

1934

ERDBEBEN

Ein Erdbeben in Indien fordert 50 000 Todesopfer.



AUTOMOBIL

Der erste Volkswagen kommt aus der Produktion. zvg



DEUTSCHLAND

In der «Nacht der langen Messer» beseitigt Adolf Hitler seine internen Rivalen und Oppositionelle; man geht von 1000 Morden aus. zvg



BRITANNIEN

Die «Queen Mary» wird vom Stapel gelassen. zvg

CHINA

Beginn des «Langen Marsches» unter Mao Zedong, aus dem der chinesische Kommunismus hervorgeht.

KOLUMBIEN

Auf dem Dekretsweg wird der Achtstundentag eingeführt.

JAN

FEB

MÄRZ

APR

MAI

JUNI

JULI

AUG

SEPT

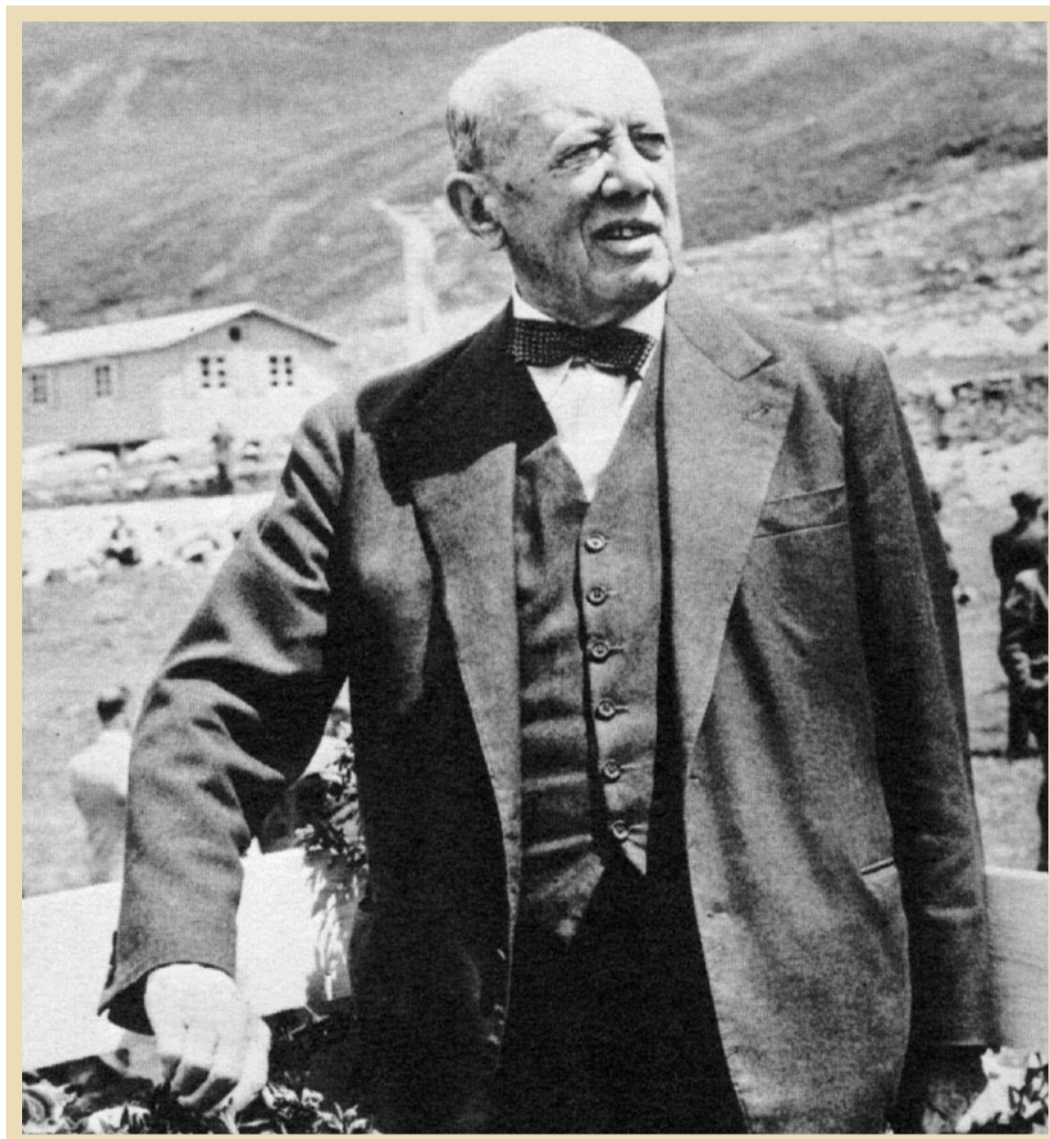
OKT

NOV

DEZ

POLITIK – REMPELEI ZWISCHEN EINEM STAATSRAT UND EINEM GROSSRAT

Politiker geraten auf der Planta aneinander



Rangelte auf der Planta mit dem Oberwalliser Parteifreund und Grossrat Kaspar von Stockalper herum: Staatsrat Maurice Troillet. zvg

Planta-Platz, 16. Mai 1934, die Vormittagssitzung des Grossen Rates ist eben vorbei. Dort stehen sich Staatsrat Maurice Troillet und der Briger Abgeordnete Kaspar von Stockalper gegenüber.

Dazwischen stehen die tiefen Gräben, welche die konservative Partei durchziehen, die sich an einem Beispiel illus-

trieren lassen. Stockalper greift in der Sitzung des Parlamentes Staatsrat und Finanzchef Raymond Loretan in scharfem Ton an: «Solange unsere Partei nicht den Mut hat, die Schelme zur Ordnung zu rufen und sie auszuschliessen, wird unsere Partei krank sein.»

Troillet und Stockalper kreuzen sich, mustern sich

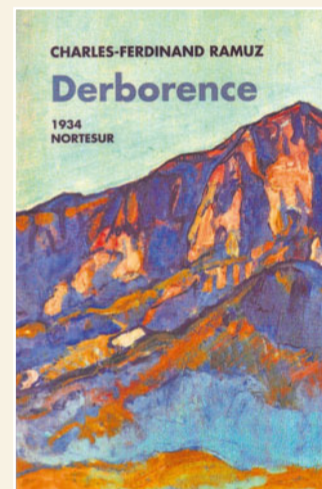
kurz, beschimpfen sich und werden schliesslich handgreiflich. Oder besser gesagt: Man gebraucht neben den Händen oder den Fäusten auch die Füsse bei dieser Auseinandersetzung, denn Grossrat Kaspar von Stockalper beklagt sich, dass er von Staatsrat Maurice Troillet sogar mit Füssen getreten worden sei.

Die Presse uneinig

Die Remperei wird je nach Standpunkt unterschiedlich bewertet. Der «Nouvelliste» vom 17. Mai hätte «diesen Zwischenfall gerne verschwiegen», aber da «gewisse Zeitungen sich seiner bedient haben, um ihr eine lächerliche Bedeutung zu geben», geht er näher auf die Rangelei ein. Demnach soll Troillet von Stockalper verlangt haben, dass er sich an der Fraktions-sitzung der Konservativen zu seinem Verhalten erklärt. Darauf antwortet von Stockalper mit einem Nein. Da titulierte ihn Troillet mit «Feigling», mit «Lausbube». Von Stockalper macht «eine Geste mit seiner Hand, die man als Drohung begreifen» kann. Troillet schiebt ihn mit der Hand beiseite. Ein Herr Fux trennt die Streithähne. André Guex geht in seinem Buch «Das halbe Jahrhundert des Maurice Troillet» mit den Worten des Staatsrates ein: «Wenn ein Koloss wie Stockalper über Sie herfällt, was wollen Sie tun? Man ist genötigt, sich zu verteidigen.» Schlussfolgerung des «Nouvelliste»: «Da sieht man, wie verbale Gewalt und persönliche Diskussionen enden können.» Der «Confédéré» gibt die Version des Briger Abgeordneten wieder: Danach hat ihn Troillet «ohne Grund auf dem Platz angehalten, dann beleidigt, herumgestossen und schliesslich sogar mit Füssen getreten».

Stockalper klagt gegen Troillet. Nach vier Jahren wird die Affäre beigelegt. Der politischen Macht Troillets tut die Handgreiflichkeit keinen Abbruch. Er bleibt weitere 20 Jahre in der Regierung. Das Walliser Image leidet...

LITERATUR

Ramuz «Derborence» erscheint

Der 19. Roman des Waadtländer Schriftstellers Charles Ferdinand Ramuz erzählt die Geschichte eines Schafhirten, der beim riesigen Steinschlag im Diablerets-Massiv vom 23. September 1714 verschüttet wird. Die Geröll- und Gesteinsmassen begraben die Alp des Tales der Lizerne unter sich, sie töten 15 Menschen und 170 Stück Vieh verenden. Der Pastor Philipp Bridel schildert das Bergsturzdrama schon um 1800. Ramuz bedient sich für seinen Roman aus diesen Schilderungen.

Die Geschichte

Antoine, der Schafhirte, der einzige Überlebende des gewaltigen Felssturzes, bleibt lange verschüttet, bis er sich befreien kann und kehrt ins Dorf zurück, wo ihn seine Frau erwartet. Therese ist schwanger. Sieben lange Wochen haben die letzten Hoffnungen sterben lassen. Gleichzeitig kann Antoine den Tod seines Freundes Séraphin nicht glauben. Entgegen aller Logik will er wahrhaben, dass dieser – wie er – der Steinlawine entronnen ist, und dass er verschüttet unter den Gesteinsbrocken auf Hilfe wartet. Er steigt zur Alp auf, um ihn zu suchen. Die Dorfbewohner verstehen das nicht. Steckt Antoine am Ende mit dem Teufel unter einer Decke, der ihm aufgetragen hat, unter den Überlebenden neue Opfer zu finden? Therese wird es schliesslich gelingen, Antoine zur Vernunft zu bringen.

Das Buch wird ein Erfolg, denn die Mischung aus Dramaturgie, des Verhältnisses des Menschen zum Berg, die landschaftliche Kulisse und die entfesselten Naturgewalten kommen bei der Leserschaft gut an. Der Stoff wird übrigens 1985 verfilmt.

ELEKTRISCHE ENERGIE

Chandoline turbinert

Heute produziert sie nicht mehr: Die Zentrale von Chandoline wird 2013 stillgelegt und sie wartet auf bessere Tage im europäischen Stromgeschäft. Denn die massiven Subventionen für die neuen erneuerbaren Energien in Deutschland und der Einsatz von hochsubventionierten Kohlekraftwerken als Ausgleichsspeicher drängt die Wasserkraft in die Defensive.

Als die Zentrale von Chandoline am 4. November 1934 in Betrieb geht, stellt sie ein wichtiges Element für die Westschweizerische Elektrizitätsgesellschaft, die EOS, dar. Hier werden die Wasser der ersten Dixence und von Cleuson turbinert. Mit ihren 1748 Metern stellt dieses nicht unterbrochene Gefälle auf einer einzigen Stufe eine einmalige Einrichtung dar. Im Auftrag der EOS hat der Tessiner Daniele Buzzi diesen Tempel der Göttin der Elektrizität erbaut. Noch heute kann dieses Werk bewundert werden, das dem Gehirn eines Mannes entprungen ist, der als Ingenieur, Techniker, Architekt, Maler und Graphiker die Materie durchdringt und so Bleibendes schafft.

ANZEIGE



WETTBEWERB
www.wkb.ch



Aufmerksam



Walliser
Kantonalbank